

Sektionsveranstaltung der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie auf dem DGS-Kongress in Göttingen, 24.-29.9.2018

### **Globale Netzwerke der Flucht - lokale Netzwerke der Integration von Geflüchteten**

Organisation: Jürgen Friedrichs (Universität zu Köln) und Dieter Rink (UFZ Leipzig)

Flüchtlinge sind auf ihrem Weg nach Europa meist in transnationale Netzwerke eingebunden. Nach ihrer Flucht halten sie in der Regel Kontakte zu ihren Angehörigen und bleiben insofern in transnationale Netzwerke integriert. Diese Netzwerke können dann wiederum Anknüpfungspunkte für Fluchtwillige und den Nachzug der eigenen Angehörigen sein. Dieser Sachverhalt ist aus der Forschung auch als Kettenmigration bekannt. Für die Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind, liegen hierzu nur wenige Informationen vor. Das Problem des Nachzugs von Angehörigen ist sehr bedeutsam, nicht zuletzt durch aktuelle Diskussionen und die geplanten Regelungen über den Familiennachzug. Der Familiennachzug wird hier teilweise mit einer (gelingenden) Integration im Ankunftsquartier verknüpft.

In den Ankunftsquartieren entstehen jedoch rasch neue Netzwerke, die auch Freiwillige aus den Nachbarschaften einschließen. Die neuen Netzwerke beziehen sich vorrangig auf Probleme des Erlernens der Sprache, der Hilfe bei Behördengängen, der Integration in den Arbeitsmarkt und die Suche nach einer Wohnung. Dabei stellt sich u. a. die Frage nach der Bedeutung und Leistung inter-ethnischer und intra-ethnischer Netzwerke für die sozial-räumliche Integration von Geflüchteten.

Die Sektionsveranstaltung auf dem Soziologiekongress in Göttingen möchte vor diesem Problemhintergrund Diskussionen und neue Forschungsarbeiten zu den Netzwerken der Flucht sowie der sozialräumlichen Integration aufgreifen. Auf der Sektionsveranstaltung soll zudem der schon auf dem Bamberger Soziologiekongress begonnene soziologische Diskurs zu diesem Thema weitergeführt werden. Erwünscht sind daher Beiträge, die sich an Fallbeispielen oder vergleichend mit Fragen transnationaler und lokaler Netzwerke der Geflüchteten sowie ihrer sozialräumlichen Integration in deutschen bzw. europäischen Städten beschäftigen.

Abstracts mit einer Länge von maximal 2400 Zeichen (exkl. Leerzeichen) bitte bis zum 10. April an Jürgen Friedrichs ([friedrichs@wiso.uni-koeln.de](mailto:friedrichs@wiso.uni-koeln.de)) und Dieter Rink ([dieter.rink@ufz.de](mailto:dieter.rink@ufz.de)).